

Martin Schmitt im Trainingscamp

Begeisterung bei mehr als 500 Zuschauer an der Skisprunganlage im Papengrund

Bad Freienwalde (Aka). Die mehr als 500 Zuschauer an der Skisprunganlage im Papengrund waren am letzten Wochenende begeistert. So auch Harald Schnellke, der extra aus Berlin gekommen war, um die besten deutschen und polnischen Nachwuchsspringer live zu erleben. „Ich bin totaler Skisprungfan“, erzählt der 62-Jährige, „so schnell bin ich an keiner anderen Schanze in Deutschland.“ Er sei schon öfter an der Bad Freienwalder Schanze gewesen, nun erlebe er hier sein erstes Springen. „Das ist dann schon noch mal etwas anderes, besonders schön ist, dass man so dicht am Hang und Auslauf stehen kann“, freut er sich. Genau wie die anderen Zuschauer staunt er über die tollen Leistungen der jungen Sportler, von denen einige über die 60-Meter-Marke fliegen.

Das Springen am Sonnabend war der Höhepunkt eines viertägigen Trainings-Camps, Schwerpunkt wurde dabei vor allem auf die Landung, also den Telemarkaufsprung, gelegt. Kein Wunder, dass die Kampfrichter an diesem Tag ganz genau hinschauen, wie die jungen Sportler ihren Sprung beenden. Mit einer perfekten Landung kann man schließlich etliche Punkte gutmachen – oder aber auch verlieren. Das ist bei den Nachwuchsspringern nicht anders als im Erwachsenenbereich. Und ganz offensichtlich haben das die jungen Talente aus Deutschland schon gut verinnerlicht, die meisten der 30 besten Nachwuchsspringer im Alter von 12 bis 15 Jahre zeigten im Wettbewerb mit den gleichaltrigen Springern aus Polen eben nicht nur weite, sondern auch sichere Sprünge mit einer guten Landung. Gut möglich, dass der eine oder andere Sportler in ein paar Jahren bei Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen auf dem Siegerpodest stehen wird. Damit würden sie sich in guter Gesellschaft befinden, schließlich sind auch schon Carina Voigt, die



Weltmeister und Olympiasieger Martin Schmitt war ein gefragter Mann Foto: Karpe-Gora

erste Olympiasiegerin im Frauenskisprung, und Eric Frenzel, der mehrfache Weltmeister und Olympiasieger in der Nordischen Kombination, erfolgreich in Bad Freienwalde gestartet. Und apropos Weltmeister und Olympiasieger, das ist auch Martin Schmitt. Er hat das Trainings-Camp in Bad Freienwalde begleitet und war natürlich auch am Sonnabend an der Schanze.

Seine Popularität ist ungebrochen, wie die zahlreichen Autogramm-Jäger zeigten. Für die Nachwuchsspringer war vor allem die Fragestunde mit ihm interessant. Sie wollten alles ganz genau wissen, wie er damals trainiert hat, ob er gern im Internat war, wer zu seinen Konkurrenten gehörte. Das war damals interessanterweise Alexander Herr, der

immer ein bisschen besser war. Mit 15 habe er mal eine ganz schlechte Saison gehabt, erzählt er.

Aufhören kam aber nicht infrage, „so etwas wird euch auch noch passieren, das muss man einfach abhaken.“ Wichtig sei immer der Spaß am Springen, ohne den ginge gar nichts. Deshalb sei er auch so lange gesprungen.

Im nächsten Jahr wird er in Köln sein Trainerstudium beenden und dann als Diplom-Trainer Nordisch arbeiten. Bei der diesjährigen Vierschanzentournee wird er übrigens auch wieder dabei sein, nicht als Springer, sondern als Experte bei Eurosport.

Die Bedingungen an der Bad Freienwalder Schanze lobt er in den höchsten Tönen. „Klar weiß ich, dass das die nördlichste Ski-

sprunganlage Deutschlands ist“, beantwortet er schmunzelnd eine entsprechende Frage, „und der geplante Lift wird sie noch aufwerten.“ Davon gehen auch die Verantwortlichen des Bad Freienwalder Wintersportvereins aus, die einmal mehr mit sehr viel Engagement solch eine Veranstaltung organisiert haben.

„Die Bauanträge sind in der Bearbeitung“, sagt Vorstandsmitglied Günther Lüdecke, „wenn alles klappt, dann kann der Schlepplift noch in diesem Jahr gebaut werden.“ Darüber würden sich sicher auch und gerade die besten deutschen Nachwuchsspringer freuen, sie werden – so wie es aussieht – auch im nächsten Jahr wieder eines ihrer Trainings-Camps in Bad Freienwalde durchführen.